



Nahe - Rhein - Hunsrück

Information

der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.

*Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück
* Sitz Bad Kreuznach*

Ausgabe 2003/ 2004

Bergmeisterfamilie GÜNTHER aus Feilbingert
Artikel und Bilder von Erich Schmidt, Bad Sobernheim



Catharina GÜNTHER geb. **GUNDRUM**
* 1755 Bacharach † 1829 Bingert



Johann Michael GÜNTHER
* 1757 Saline Theodorshalle † 1826 Bingert

| Inhalt: | |
|---|------|
| Inhaltsverzeichnis | 1 |
| Termine | 2 |
| Impressum/ Neue Bücher | 3 |
| Amtsblatt von 1864, Landwehrpflicht | 4 |
| Bergmeisterfamilie GÜNTHER aus Feilbingert | 1/4 |
| Amtsblatt 1828, Todesfälle auf dem Weg nach Brasilien | 5 |
| Erbe aus dem Hunsrück. Artikel aus DER SPIEGEL | 6 |
| Pfarrerfamilien aus dem Hunsrück | 7 |
| Laubenheim, ev. Kirchengeschichte | 8 |
| Verlustliste des 7. Rh. Infanterie-Reg.69 | 9/10 |

Zu den unten genannten Treffen sind alle **Familien-, Heimat- und Ortsgeschichtsforscher** und solche, die es noch werden wollen, recht herzlich eingeladen. Es werden Erfahrungen ausgetauscht und über Forschungsergebnisse informiert. Sie können auch gerne Ihre Freunde und Bekannten mitbringen, Gäste sind uns immer herzlich willkommen.

Die regelmäßigen Treffen finden auch weiterhin im Nebenraum der Gaststätte Soonwaldtor in Hargesheim, Hunsrückstraße 84 a, statt.

Beginn: 19.00 Uhr

Mittwoch, 14. Januar 2004

Vortrag von Herrn Siegfried Balter

Die Auswanderung von Odernheim nach Müggelheim 1747.

Mittwoch, 10. März 2004

Vortrag von Herrn Uwe Ferwendel

Datensicherung meiner genealogischen Unterlagen als eigene Homepage im Internet.

- Beispiele
- Anregungen aus der Gruppe
- Warum?
- Wo? Wer? Wer baut mir die Seite? Wie mache ich es selbst? Mit welchem Programm? Kosten?

Mittwoch, 12. Mai 2004

Vortrag von Herrn Uwe Ferwendel

Datensicherung meiner genealogischen Unterlagen auf CD-Rom, als Geschenk für die Verwandtschaft

- Warum? Wie?
- Beispiele / Demo CD's Arbeitstechniken
- Gestaltung der CD und des Covers Beispiele / Demo CD's

Mittwoch, 14. Juli 2004

Vorschläge und Diskussion von unserer Gruppe zum Thema: Wie Archiviere ich meine genealogischen Daten?

Vorschläge und Beiträge von der Gruppe

Mittwoch, 08. September 2004

Vortrag von Herrn Rudolf Schwan

Die allgemeine Wehrpflicht unter Napoleon I.

Mittwoch, 10. November 2004

Vortrag von Herrn Rudolf Schwan

Grundlagen zur Familienforschung

Informationen und Links zur unserer Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück finden sie auf unserer Homepage.

http://www.ferwendel.de/westdeut_00.htm

Impressum

Herausgeber: Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, e.V. Bezirksgruppe Nahe-Rhein-Hunsrück.

Leiter der Bezirksgruppe: Rudolf Schwan, Kronenbergstr. 16, 55595 Hargesheim, Tel. 0671 35785

Stellv. Leiter der Bezirksgruppe: Uwe Ferwendel, Hauptstr. 55, 55595 Gutenberg, Tel. 06706 915661

Schriftführerin: Frau Margot Gräff, Steinweg 19, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671 41581 + 31604

Schatzmeister: Siegfried Balter, Gutenbergstr. 15, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671 26290

Bankverbindung: Kreuznacher Volksbank, BLZ 560 900 00, Konto Nr. 211 62 18

>>> **In eigener Sache** Uwe Ferwendel

Wir zwingen keinen Besucher unbeteiligt auf seinem Platz der Dinge zu harren, welche da auf ihn zu kommen. Im Gegenteil! Wir laden jeden Teilnehmer unserer Abende - ob Mitglied oder Gast - ein, sich mit eigenen Vorschlägen und/oder vielleicht sogar eigenen Vorträgen einzubringen. Jeder Redner oder Mitgestalter ist herzlich willkommen, selbstverständlich auch weiterhin alle, die da der Dinge harren.

Auskünfte hierzu erteilt Uwe Ferwendel, Stellvertretender Vorsitzender der BG Nahe-Rhein-Hunsrück Tel. 06706 / 915660.

<<<

Unser zweites Seminar für Genealogie im Internet steht noch aus.

Internet und Familienforschung

Seminarbeschreibung

Wir haben hierfür noch keine geeigneten Räumlichkeiten gefunden. Termin?

Jeder hat die Möglichkeit, das Internet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten für die Familienforschung kennenzulernen. Die PC's in den Seminarräumen verfügen über Internetanschluss; damit ist das praktische Arbeiten im Internet gewährleistet. Ebenso hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, mit verschiedenen Familienforschungs-Programmen zu arbeiten und so vielleicht das Programm für seine Bedürfnisse zu finden.

Um einen optimalen Tagesablauf zu gewährleisten, werden wir wieder zwei Gruppen bilden.

A: Grundlagen der Internet-Genealogie

- Wie finde ich mich im Dschungel Internet zurecht? Wie und wo kann ich Daten finden, die für meine Familienforschung von Belang sind?
- Nutzung von Datenbanken, privaten Internetseiten, staatlichen Archiven, Schiffspassagierlisten, Immigrationslisten, Auswanderungen, Datenbanken, Familien- und Ortssippenbüchern.

B: Grundlagen der Familienforschungs-Programme. Verschiedene Computerprogramme im Vergleich.

- Ages 1.21
- Brothers Keeper 5.2 + 6.0

Speichern, Suchen, Sortieren, Organisieren, Im- und Exportieren, Verzeichnisse, Familienblätter, Stammbäume, Gedcomdatei erstellen und vieles mehr.

Referenten:

Frau Sabine Döhmen-Boesel, Mainz
Herr Uwe Ferwendel, Gutenberg
Frau Jo Ann Fellenzer, Büchenbeuren

Neue Bücher unserer Bezirksgruppe:

Külz, Gestern und Heute, Ortschronik, Band 1 und 2.
Herausgeber: Ortsgemeinde Külz.
Autoren: Achim R. Baumgarten und Walter Martin.

Ortsgeschichte Langenlonsheim von Friedrich Schmitt, 1991

1200 Jahre Weinbaugemeinde Langenlonsheim, Festschrift 1969

Familienbuch der Evangelischen Kirchengemeinde Hargesheim 1691-1905 von Herrn Heinz Augustin, WGfF Nr.172

Familienbuch der Evangelischen Kirchengemeinde Gutenberg 1691-1905 von Herrn Heinz Augustin, WGfF Nr.171

Familienbuch der Evangelischen Kirchengemeinde Roxheim 1691-1905 von Herrn Heinz Augustin, WGfF Nr.170

Die katholische Pfarrei Sankt Laurentius in Waldrach an der Ruwer mit der früheren Filiale St.Nikolaus in Kasel 1691-1899, WGfF Nr. 169 von Leo Schuh und Karl Oehms

Bürger und Familienbuch Leutesdorf/ Rhein 1800 bis 1899 von Beate Busch-Schirm, WGfF Nr. 167

Die Taufen der Pfarrei Kirnsulzbach 1702-1799 von Dr. Andreas Metzting

Katholische Einwohner in Kirn und Umgebung 1682-1889, VG Kirn-Land, Band 3 von R. Jung und K. Herbert Küstner

Die Einwohner von Simmertal vor 1900, VG Kirn-Land, Band 1 (Ergänzungsband) von Werner Bohr, K. Herbert Küstner und Erich Oellig

Einwohner Eckweiler und Daubach 1510 – 1900, VG Kirn-Land, Band 28, von Werner & Helene Bentz und Küstner

Auswanderer aus den Viertälern. Verein für die Geschichte der Stadt Bacharach und der Viertäler e.V., von Walter Zahn, 2002

Ahnen-Erfassung der Familien Brenner und Dietrich, von Harald Brenner, Herzberg am Harz

Alphabetisches Verzeichnis der Kirchenbuch-Einträge von Ravengiersburg 1745-1876 von Helmut Heß jun. (Presbyter) und Helmut Heß sen.

Das Kloster Ravengiersburg und seine Umgebung. Ein Beitrag zur älteren Geschichte des Hunsrückes von Friedrich Back, evangelischer Pfarrer in Gödenroth. Erster Band 1841 und zweiter Band 1853

Deutsche Ahnenreihe, WGfF Nr.163, Heft 9, 968-1302, von Peter Buchholz und Volker Thorey

Die Einwohner des Dorfes Neuerkirch/ Hunsrück im 19. Jahrhundert, von Frau Doris Wesner

Neuerkirch, ein Dorf im Hunsrück, Vergangenheit und Gegenwart, Von Gustav Schellack und Willi Wagner

Die Begräbnisse der Grafen von Sponheim. Untersuchung zur Sepulkalkultur des mittelalterlichen Adels, von Frau Dr. Carola Fey. Gesellschaft für Mittelrheinische Kirchengeschichte, Mainz 2003

Bürgerbuch von Holzbach Band II, Bürger von/in Holzbach von 1600 bis 1930, Band I bis IV.
Von Reinhard Scherer aus Holzbach

Familienbücher - vor allem des Rhein-Mosel-Nahe-Saargebietes- im Bestand der Familienstiftung Pies-Archiv, Forschungszentrum Vorderhunsrück e.V. in Dommershausen/ Hunsrück
Zusammengestellt von Eike Pies, 2001

Hauptschule Ringstraße, Bad Kreuznach, 75 Jahre Schule an der Ringstraße 1928-2003

Folgenden Buchspendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt:

Herrn MdL Peter Wilhelm Dröschner,

Dem Ortsbürgermeister von Külz

Herrn Aloys Schneider,

Dem Ortsbürgermeister von Neuerkirch

Herrn Volker Wichter,

Herrn Dr. Andreas Metzging,

Herrn Hans Finzel,

Herrn Reinhard Scherer, Herrn Siegfried

Balter, Herrn Elmar Matthiae

und allen anonymen Spendern.

Amtsblatt von 1864

Aus dem Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Koblenz Nr. 44, Donnerstag, 3. November 1864.

„Die nachbenannten Wehrleuten, welche sich bisher der Erfüllung ihrer Landwehrpflichten entzogen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen drei Monaten vor dem unterzeichneten Landrathe zu stellen, oder den Nachweis der anderweiten militairischen Anmeldung zu erbringen, widrigenfalls ihre Bestrafung auf Grund des § 110 des Strafgesetzbuches und des Gesetzes vom 10. März 1856 veranlaßt werden wird.“

- 1) Conrad **Dehnet** aus Schöneberg * 18.11.1833
- 2) Johann **Geiser** aus Kreuznach * 11.03.1829
- 3) Jakob **Holzhäuser** aus Stromberg, * 12.10.1834
- 4) Christian **Kratz** aus Heddesheim * 19.06.1830
- 5) Gottlieb **Mastick** aus Ippenschied * 30.03.1831
- 6) Mathias **Nonnenmacher**, Schöneberg * 2.07.1835
- 7) Nikolaus **Schönheim**, Sobernheim, * 02.02.1834
- 8) Jakob **Teutsch** aus Roxheim * 14.12.1833
- 9) Jakob Wilhelm **Meinandt** aus Seibersbach * 07.01.1833
- 10) Gabriel **Zimmermann** aus Kreuznach * 07.04.1833

- 11) Johann **Braus** aus Kreuznach * 03.04.1831
 - 12) Mathias **Ries** aus Bockenau * 19.11.1836
 - 13) August **Guthmann** aus Seibersbach * 08.05.1826
 - 14) Georg **Keller** aus Simmern u. Dh. * 17.07.1835
- Kreuznach, den 27.10. 1864
Der Königliche Landrath

Die Bergmeisterfamilie GÜNTHER aus Feilbingert

Von Erich Schmidt aus Bad Sobernheim

Die Familie GÜNTHER, ursprünglich aus Ilmenau in Thüringen stammend, war in fast allen Gruben des Nordpfälzer Berglandes und an der Nahe tätig, viele als Beamte der Kurpfalz und von Pfalz-Zweibrücken. Diese Familie prägte das Bergbeamtentum reichhaltig. Die Familie in Feilbingert beginnt mit:

Caspar GÜNTHER, der 1765 als Mitgewerke (Aktienbesitzer) der Grube Geiskammer und Saline Theodorshall zu Kreuznach genannt wird und auch einen sogenannten Schurfschein für die Grube Wildenbach am Lemberg erhält.

Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe Abt. 77/52).

Johann Michael GÜNTHER senior aus Bingert (Feilbingert) ist 1784 Schichtmeister am Lemberg und an der Kohlengrube Feil (verstorben 1782).

Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe Abt. 77/550.

Nach dem Tod von Johann Michael GÜNTHER senior wurde dessen Sohn, ebenfalls Johann Michael genannt als Verwalter des Lemberger Mecurialwerks und der Feiler Kohlengrube von Kurpfalz in Pflicht genommen.

Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe Abt. 77.

Johann Michael GÜNTHER Bergmeister und Gutsbesitzer, * 11.08.1757 Saline Theodorshalle, + 03.09.1826 zu Bingert, wird im 4. Quartal 1784 in der Offizianten-Tabelle der Kurpfalz als Steiger genannt. Quelle: Generallandesarchiv Karlsruhe Abt. 77/550.

Dessen Ehefrau war Catharina GUNDRUM aus Bacharach * 08.04.1765 Bacharach, + 03.09.1826 Feilbingert.

Der Sohn von Joh. Michael jun. ist der Feilbingert Bürgermeister Theodor GÜNTHER * 20.10.1828, + 25.03.1876.

Der zweite Sohn Carl wird Bürgermeister, * 29.12.1792 zu Bingert, + 16.04.1865 auf der Ebernburg, die er käuflich erworben hatte, wie auch den Hof Trombach. Carl GÜNTHER vertrat die Firma Henry Mancur, London als Bergbaufachmann. Carl GÜNTHER war verheiratet mit Dorothea ANHÄUSER aus Bad Kreuznach, * 21.03.1811, + 19.01.1846.

Die Enkel wohnten stets in Feilbingert; auch andere Nachkommen finden wir in dem Pfalz-Nahe-Raum

immer wieder.

Der 1. Sohn des Carl GÜNTHER war Emil, *1859 und +1922, und dessen Sohn Emil jun., * 1906 und +1986.



Carl GÜNTHER

Viele Bergbaubeamte waren miteinander verschwägert, wie auch die Bergbaubeamtenfamilie CUNZ/KUNZ, die in kurpfälzischen Diensten stand. Die Bergmeister CUNZ, die in Daimbach bei Mörsfeld/ Donnersbergkreis tätig waren, standen mit vielen Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland in steter Verbindung, so auch mit Alexander von HUMBOLDT, der die Bergwerke der Nordpfalz und Nahe mit CUNZ besucht hat, wie dessen Tagebücher aufzeigen. Hervorzuheben sei hier die gute Verbindung mit der Universität Heidelberg. Der Verfasser dieser Zeilen ist ein Nachkomme der Bergmeisterfamilie GÜNTHER/CUNZ und trägt zur Zeit alle Namen dieser Familie zusammen. Man staunt, wie oft diese Bergbeamten von Thüringen, zum Harz, zur Pfalz und ins Elsaß bis hin nach Amerika. Wechselten.

Als eine gute Quelle ist hier das Generallandesarchiv in Karlsruhe zu nennen.

ERICH SCHMIDT

Amts-Blatt Nr. 35, Koblenz, den 26. August 1828

Betr.: Amtl. Bekanntmachung im Amtsblatt für den Reg.-Bez. Koblenz über **Todesfälle bei der Auswanderung nach Brasilien.**

Nach Mitteilung des Königl. Preußischen Consulats zu Rio de Janeiro sind folgende Auswanderer während ihrer Reise von Hause nach Amsterdam, theils während der Überfahrt nach Rio de Janeiro am Borde des holländischen Schiffes Epaminondas, Kapitän E. Brandlicht [,] im vorigen Jahre gestorben.

Wilhelm **Petry**, geb. in Sargenroth, 1 ½ Jahre, zur See gestorben.

Maria Theresia **Hentzel**, geb. in Dickenschied, 38 Jahre, zur See gestorben.

Hannes Heinrich **Hentzel**, geb. in Dickenschied, zur See gestorben.

Georg **Hentzel**, geb. in Dickenschied, zur See gestorben

Maria Elisabeth **Hentzel**, geb. in Dickenschied, in Rio gestorben

Friedrich Wilhelm **Heck**, geb. in Dickenschied, zur See gestorben

Jacob **Schwickert**, geb. in Dickenschied, zur See gestorben

Anna Catharina **H ??**, geb. in Dickenschied, zur See gestorben.

Anna Catharina **Martini**, geb. in Womrath, 33 Jahre, gestorben in Texel,

Johannes **Wies**, geb. in Womrath, 10 Jahre, gestorben zur See,

Anna Elisabeth **Martini**, geb. in Womrath, 1 Jahr, gestorben zur See

Maria Elisabeth **Martini**, geb. in Womrath, 4 Jahre, gestorben in Rio.

Peter **Weyrich**, geb. in Womrath, 18 Jahre, gestorben zur See,

Peter **Tatsch**, geb. in Holzbach, 10 Jahre, zur See gestorben.

Georg **Auler**, geb. in Argental, 1 Jahr, gestorben zur See

Nikolaus **Weber**, geb. in Oberkostenz, 30 Jahre, zur See gestorben.

Anna Catharina **Weber**, geb. in Oberkostenz, 1 1/2 Jahre, zur See gestorben.

Katharina Elisabeth **Lerner**, geb. in Dillendorf, ½ Jahr, gestorben zur See

Philippina **Kaiser**, geb. in Simmern 63 Jahre, gest. in Rio

Maria Elisabeth **Fuchs**, geb. in Simmern, 68 Jahre, gest. zur See

Philippine **Kaiser**, geb. in Simmern, 6 ½ Jahre, gest. zur See

Zur Benachrichtigung der Familien dieser Verstorbenen wird dieses mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sich die obige Mitteilung auf die Aussagen der nachstehenden benannten Auswanderer gründet, welche die Richtigkeit der diesfölligen Verhandlung mittelst Unterschrift anerkannt haben: J. Martin Bröxel, Mathias Bach, Elisabeth Sonnet, Peter Weyrich, Adam Hexel, Jacob Küber, Johannes Martini, Johann Schwickert, Johann Hentzel, Paul Augustin, Wilhelm Kieß.

Wissenschaft - Genetik

Erbe aus dem HunsrückMit freundlicher Genehmigung des Verlags
„DER SPIEGEL, 5/2000, Seite 196“

Nirgendwo kommen so viele Zwillinge zur Welt wie in einem Dorf in Südbrasilien. Liegt es daran, dass die Einwohner aus Deutschland stammen?

Stolz blickt Petrolina Grimm, 81, auf ihre blonden Zwillingenkel Julci und Derli, 10. „Det is ein Jeschenk vom Herrjott“, sagt sie im breiten Hunsrücker-Deutsch. „Der hat et jut mit mir gemeint.“

Julci und Derli reiten mit dem Pferd zur Schule. Sie reden Deutsch miteinander, so wie die meisten Einwohner von Linha São Pedro, einem Dorf in der südbrasilianischen Landgemeinde Cândido Godoi. Ihre Nachbar heißen Giehl, Spies und Kunkel. Sie alle träumen davon, eines Tages das Land ihrer Vorväter kennen zu lernen.

Angeblich gedeihen in Cândido Godoi die fettesten Schweine und die fruchtbarsten Obstgärten des Bundesstaates Rio Grande do Sul. Weltspitze erreicht die Gegend in einer ganz anderen Disziplin – nirgendwo sonst kommen so viele Zwillinge zur Welt. Von den 349 deutschstämmigen Einwohnern von Linha São Pedro sind 44 Zwillinge. Normal ist in Brasilien ein Anteil von etwa einem Prozent, weltweit beträgt die Zwillingshäufigkeit etwa 1,2 Prozent. Nur aus dem fernen Nigeria wird ebenfalls ein erhöhtes Vorkommen von Doppelgängern gemeldet: Dort ist die Quote 4 Prozent – in Linha São Pedro ist sie fast viermal so hoch.

Die Einwohner sind Verwechslungen gewöhnt. Ein Arzt im Krankenhaus der Nachbargemeinde Santa Rosa rieb sich kürzlich die Augen, als er seinen vermeintlichen frisch operierten Patienten unbekümmert über den Flur des Krankenhauses laufen sah. Der lächelte nur amüsiert: „Sie haben meinen Zwillingsbruder operiert“, beschied er dem verdatterten Doktor.

Die Zwillingsflut hat jetzt das Interesse der Wissenschaft geweckt. Brasilianische Genetiker forschen neuerdings nach der Ursache des doppelten Kindersegens. „Kleine, relativ isolierte Gemeinschaften sind ein viel versprechendes Studienobjekt“, erklärt Professor Roberto Giugliani, Leiter der Abteilung für Genetik an der Universität in Porto Alegre. Mit seinem Team untersucht Giugliani den Genpool von Linha São Pedro. Der Forscher hat bereits über hundert Einwohner von Linha São Pedro zur Blutprobe gebeten. Die Wissenschaftler verglichen die DNS-Struktur der Zwillinge mit anderen Einwohnern, um das für die Zwillingsbildung verantwortliche Gen zu identifizieren – bislang ohne

Erfolg. Nun studierten sie die Abstammung der Zwillingsfamilien bis in die dritte Generation.

Besonders verblüffte die Forscher, dass sich etwa ein Drittel der Zwillinge als eineiig erwies. Denn deren Quoten ist in fast allen Ländern der Welt gleich niedrig. Deshalb gingen die Forscher bisher davon aus, dass ihre Entstehung dem Zufall überlassen ist: In seltenen Fällen spaltet sich ein Embryo im Frühstadium seiner Entwicklung, so dass zwei genetisch identische Geschwister heranreifen.

Zweieiige Zwillinge hingegen entstehen nur dann, wenn mehrere Eier gleichzeitig springen. Und dies könnte durchaus von den Genen beeinflusst sein. „Da aber offenbar auch die Rate der Eineiigen in dieser Region erhöht ist“, erläuterte Giugliani, „können wir äußere Einflüsse nicht ausschließen.“ Unter anderem gehen die Wissenschaftler möglichen hormonellen Einflüssen bei der Zwillingsbildung nach.

In Cândido Godoi mangelt es nicht an phantasievolleren Erklärungsversuchen. Liegt das Geheimnis womöglich im „Chimarrão“, dem Mate-Tee, den die Einwohner von Linha São Pedro wie alle Südbrasilianer literweise schlürfen? Oder enthält das Wasser aus dem Bach, der durch das Dorf fließt, eine stimulierende Substanz? Der Bürgermeister bemüht Sigmund Freud, um das Phänomen zu erklären:

„Während der Zeugung streben die Leute unbewusst Zwillinge an“, phantasiert er, „weil sie auf ihre Nachbarn neidisch sind, die auch welche haben.“

Die Forscher hingegen vermuten, dass des Rätsels Lösung in der Geschichte begraben liegt. Wie die meisten deutschen Einwandererkolonien im Süden Brasiliens, leben auch die Leute von Linha São Pedro weitgehend isoliert, am liebsten heiraten sie untereinander. Viele Familien sind weitläufig miteinander verwandt. Inzucht, so vermutet Giugliani, könne die Zwillingsveranlagung zu Tage gefördert haben, ähnlich wie sie andernorts die Häufigkeit von Erbkrankheiten erhöhe. Das Gen müssten demnach einst die Gründerväter aus dem Hunsrück mit nach Brasilien gebracht haben. Dort hätte es sich dank großer Zeugungsfreudigkeit rasch vermehrt. Allein ein gewisser Anton Giehl, der 1862 nach Brasilien kam, hinterließ 34 Nachkommen. Unter seinen heute lebenden Nachfahren sind sieben Zwillingspaare. In der Sippe der Spies hat inzwischen die vierte Generation von Mehrlingen das Licht der Welt erblickt.

Marciane Spies, 25, war sich von Anfang an sicher, dass sie Zwillinge bekommen werde. „Mein Bauch war riesig, am Ende der Schwangerschaft konnte ich kaum noch atmen“, erinnert sie sich. Die Geburt war qualvoll und kompliziert, dafür wurde das Ehepaar mit einer Überraschung belohnt: Als Erste im Dorf sind sie stolze Eltern von Drillingen. JENS GLÜSING

PENNINGROTH: PFARRERFAMILIEN DES HUNSBUCKS

Alle anderen Geschlechter sind ausgestorben, so daß man heute nicht einmal mehr den Namen, auch nicht den Wohnsitz kennt. Auch die bürgerlichen Familien sind ausgestorben, die älteste Familie, die heute noch vertreten ist, deren Ahnherr zu Anfang des 18. Jahrhunderts seinen Einzug in Gonsbeds Mauern hielt, ist die unseres Ritters Terpooren.

Pfarrerfamilien des Hunsbuck und der südlichen Nachbargebiete.

Von Oskar Penningroth in Rinn. (Fortsetzung.)

Familie Meh.

Mitarbeiter an dieser Zusammenstellung war Ministerialrat Gustav Zimmermann in Wehra, Oldenburg.

1. Johann Adam Meh.

Geboren Wehrheim 1645, † Weiler 12. III. 1800, Pfarrer in Wehrheim 1671-1875, in Weiler 21. XI. 1875-1690 (?). Er heiratete Anna Elisabeth Gutor. Ein Sohn wurde Pfarrer. Die Tochter Sophie Elisabeth heiratete Georg Felix Labersheimer, Pfarrer in Wehrbach 1689 bis 1754.

2. Johann Matthias Meh I.

Sohn von 1, geboren Wehrheim 26. IV. 1678, Pfarrer in Röngrnheim 1700-1701, in Heimbach 1701-1710, in Wingen (Elsaß) 1710-1728. Er heiratete Susanna Margarethe Sendebinder aus Straßburg i. E.

3. Johann Matthias Meh II.

Enkel von 1, Sohn von Johann Philipp Meh, Rotgerber, Wehrheim und Kirchengänger in Wehrheim 15. X. 1701, † Wehrheim 12. II. 1768, Pfarrer in Wehrheim 1728-1738 (?). Seine Frau war Maria Elisabeth, geb. 1706, Tochter des Pfarrers in Wehrheim Johann Georg Nichtenberger. 10 Kinder, 4 Söhne wurden Pfarrer, die Tochter Maria Dorothea Friederike, geb. 24. II. 1734, heiratete 25. II. 1754 Johann Philipp Steuber, Pfarrer in Wehrbach.

4. Johann Philipp Meh I.

Sohn von 3, geboren Wehrheim 8. IX. 1728, † Wehrheim 15. IX. 1817, Pfarrer in Wehrheim -1817 (?). Er war zweimal verheiratet. Ein Sohn wurde Pfarrer.

5. Georg Philipp Meh.

Sohn von 4, geboren Wehrheim 5. IX. 1704, † Wehrheim 13. XII. 1843, immatrikuliert Straßburg 6. V. 1783, Pfarrer in Jakobsweiler 1792-94.

Die Angaben W. Diehl, Hunsbuck (III, S. 483), dem ich auch D. Wundt, Palatinus sacra (S. 249) angeschlossen, sind hinsichtlich der Daten von Daniel und Hilff sehr bei ihrem Inhaltlich zusammengefallen. Hilff Philipp Jakob, wie bei Diehl III, S. 483.

142

PENNINGROTH: PFARRERFAMILIEN DES HUNSBUCKS

in Zinsbad 1794-1800, in Edelsheim 1800-1806, in Wehrheim seit 1806. Er heiratete Charlotte Luise Lemich, geb. Zinsbad 6. III. 1777. 2 Söhne wurden Pfarrer.

6. Karl Philipp Meh.

Sohn von 5, geboren Edelsheim 1800, † Kreuznach 2. III. 1870, war seit 1840 Pfarrer in Wehrheim. Er heiratete Philippine Elisabeth Withan aus Kreuznach. Ein Sohn wurde Pfarrer.

7. Karl Georg Meh.

Sohn von 6, geboren Wehrheim 26. VIII. 1842, † Offenbach am Main 4. IX. 1909. Superintendent in Offenbach a. M. -1909 (?), heiratete Barbara Wörner aus Wehrbach.

8. Christian Wilhelm Ludwig Meh.

Sohn von 5, geboren Wehrheim 28. XI. 1808, † Niederhausen 18. II. 1882, war Pfarrer in Würsch und Niederhausen. Sein Sohn Georg Adolf Meh, geboren 1846 in Würsch, Lic. theol., starb 2. III. 1932 als Professor in Gumburg.

9. Johann Georg Meh.

Sohn von 7, geboren Wehrheim 1729, † Wehrheim 15. X. 1792, Pfarrer in Wehrheim 1758-1792 (?). Er heiratete Marie Catharine, Tochter des Rotgerbers und Kirchengängers Friedrich Christian Simon, geb. Rinn 28. X. 1743. Ein Sohn wurde Pfarrer.

10. Johann Philipp Meh II.

Sohn von 9, geboren Wehrheim 6. IX. 1769, Pfarrer in Wehrheim 1792-1797.

11. Paul Gottlieb Meh.

Sohn von 7, geboren Wehrheim 1. IX. 1741, † Wehrheim (Rheinhesjen) 9. VI. 1794, studierte in Straßburg 1759. Pfarrer in Rierstein 1767-72, in Wehrheim 1772-84 (?). Ein Sohn wurde Pfarrer.

12. Johann Philipp Karl Meh.

Sohn von 11, geboren Wehrheim 2. III. 1777, † Rinn 27. I. 1827, Pfarrer in Zinsbad 1802-04, in Wehrbach 1804-05, in Winterburg 1805-08, in Rinn 1808-27 (?). Er heiratete Rinn 20. IX. 1801 Johanna Philippine, geb. Rinn 24. VI. 1778, älteste Tochter des Pfarrers Ernst Meh.

13. Ernst Friedrich Felix Meh.

Sohn von 7, geboren Wehrheim 27. XI. 1743, † Winterburg 2. II. 1815, Pfarrer in Wehrbach 7. XI. 1768-1775, Prorektor in Rinn 1775-88, Rektor und 2. Pfarrer in Rinn 1786-1808, Pfarrer in Winterburg 1808-15 (?). Er heiratete Maria Dorothea, geb. Rinn 18. V. 1760, † Wehrbach 3. II. 1828, Tochter von Johann Georg Will, Rotgerber und Kirchengänger in Rinn. 3 Söhne wurden Pfarrer.

14. Friedrich Christian Meh.

Sohn von 13, geboren Rinn 30. III. 1788, † Wünfler a. St. 13. III. 1810, Pfarrer in Walsheim 1808-09, in Wünfler a. St. 1809-1810 (?).

1. Palatinus sacra, S. 249.
2. Hunsbuck, III, S. 483.
3. Palatinus, S. 249.
4. Hunsbuck, III, S. 483.
5. Hunsbuck, III, S. 483.
6. Hunsbuck, III, S. 483.

243

PENNINGROTH: PFARRERFAMILIEN DES HUNSBUCKS

15. Karl Ludwig Meh.

Sohn von 13, geboren Rinn 6. IX. 1789, † Rinn 3. III. 1847, Pfarrer in Wehrheim 1812-14, in Wehrbach 1814-40. Er heiratete Caroline, Tochter des Pfarrers Christian Wilhelm Lullmann in Edelsheim. Ein Sohn Karl studierte Theologie, wanderte 1848 nach den Vereinigten Staaten aus und starb als Pfarrer in Lebanon in den 90er Jahren.

16. Johann Georg Meh.

Sohn von 13, geboren Rinn 13. II. 1793, † Wehrbach 13. VI. 1830, Pfarrer in Wehrbach 1820-30 (?).

Familie Schmidt I.

Sie stammte aus Wehrbach bei Niederbronnbach.

1. Christian Ludwig Schmidt.

Geboren Wehrbach 31. VII. 1684, Sohn des Wehrbachers Amtsfelders in Wehrbach Nikolaus Schmidt und der Sophia Elisabeth Stord, † Zweibrücken 3. VI. 1747, 8. I. 1703 Hofkaplan, 16. I. 1709 Hofprediger, 1. IX. 1717 Pfarrer in Wehrbach, 1721 Hofprediger in Rappoltsweiler, 1733 Hofprediger und Konfirmandenrat in Zweibrücken. Er heiratete Entsch 19. VI. 1714 Catharina Elisabeth, geb. 28. IX. 1684, Tochter des Pfarrers M. Johann Daniel Hroppeus in Entsch, 12. Kinder, ein Sohn wurde Pfarrer. Die Tochter Sophia Maria, geb. Wehrbach 30. III. 1718, † Zweibrücken 29. I. 1768, heiratete 26. V. 1743 Johann Christian Tatich, Pfarrer in Wehrbach, † als Generalsuperintendent in Zweibrücken (ein Enkel einer Stiefschwester des Christian Ludwig Schmidt). Eine in Rappoltsweiler geborene Tochter Catharina Luise Sibylla heiratete Heinrich Carl Böll, Pfarrer in Wehrbach im Elsaß.

2. Friedrich Ludwig Schmidt.

Sohn von 1, geboren Rappoltsweiler 31. VII. 1724, † Wehrbach 6. I. 1778, 28. VII. 1748 Adjunkt, 1749 Diakon in Wehrbach, 1758 Pfarrer in Wehrbach, 1762-1778 (?) in Wehrbach, heiratete Wehrbach 3. XI. 1760 Maria Anna, geb. 29. V. 1729, Tochter des Amtverwalters Johann Weiprecht Wunder in Wehrbach, 10 Kinder.

3. Johann Christian Schmidt II.

Neffe von 1, geboren Wehrbach 10. IX. 1720 als Sohn des Wehrbachers Johann Georg Schmidt und der Maria Ursula Wehrbach, † Wehrbach 14. XII. 1789, 1748-64 Pfarrer in Wehrbach, 1764-65 in Wehrbach, 1765-83 in Zweibrücken, 1783-89 Pfarrer, Superintendent und Oberkonsistorialrat in Wehrbach. Er heiratete Wehrbach 7. IX. 1749 Maria Juliana, geb. Rinn 15. VIII. 1718, Tochter von Johann Jacob Ronweiler, Wollenweber in Rinn, und der Maria Margarethe Tatich (Tochter des Schultheißen Johann Nikolaus Tatich in Wehrbach). 2 Söhne wurden Pfarrer.

244

* Hunsbuck, III, S. 483.
* Monatshefte 1921, S. 13.

PENNINGROTH: PFARRERFAMILIEN DES HUNSBUCKS

4. Johann Christian Schmidt II.

Sohn von 3, geboren Wehrbach 8. X. 1751, † Ingweiler 21. II. 1816, Pfarrer in Wehrbach 1781-81, dann in Wehrbach, zuletzt Inspektor in Ingweiler. Er heiratete Wehrbach bei Wehrbach 14. X. 1781 Charlotte Christiane Friederike, geb. Entsch 7. I. 1758, Tochter des Generalsuperintendenten Johann Christian Tatich.

5. Johann Friedrich Wilhelm Schmidt.

Sohn von 3, geboren Wehrbach 19. VII. 1762, Pfarrer in Wehrbach 1791-98, dann in Wehrbach im Elsaß.

Quelle: Monatsheft für Rheinische Kirchengeschichte 1934

Bücherei

Unsere Genealogische Bücherei in Hargesheim, Schulstraße 1, ist immer freitags, während der Schulzeit, von 18.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Schauen Sie doch einmal vorbei und lassen Sie sich überraschen von den vielen Möglichkeiten der Unterstützung bei der Familienforschung die unsere Bücherei bietet.

D. Lic. Albert Rosenkranz,
Das evangelische Rheinland, Band I., 1956.

Laubenheim

Das Dorf gehörte zur rheinischen Pfalzgrafschaft und war als Enklave dem Amt Simmern zugeteilt (der einzige Ort, in dem Wein gebaut wurde), kirchlich der Inspektion Stromberg-Horrweiler. Sein Filial war Dorsheim.

Das gleichfalls kurpfälzische Dorf Münster, zum Unterschied von Münster am Stein gewöhnlich Münster an der Nahe genannt, war bis 1695 selbstständige Pfarrei, mit Sponsheim als Filial, und gehörte zur Inspektion Odernheim. In beiden Orten führte Kurpfalz 1557 die Reformation ein, beide hatten schon um 1600 eine reformierte Schule.

Unter spanischer Besatzung wurde etwa 1625 der reformierte Pfarrer abgesetzt. Auch als nach Gustav Adolfs Sieg 1632 wieder ref. Gottesdienst einkehrte, konnte die Pfarrei zunächst nur von Langenlonsheim aus verwaltet werden. Nachdem beide Pfarrstellen wieder besetzt worden waren, bekam Laubenheim das benachbarte Grolsheim zum Filial, während umgekehrt die Laubenheimer Lutheraner nach Gensingen eingepfarrt wurden.

Als 1695 Pfarrer Conradi in Münster starb, drang dort ein Binger Kapuziner in Kirche und Pfarrhaus ein und erreichte unter dem Schutz der französischen Besatzung (Orleansscher Krieg), daß kein evangelischer Pfarrer mehr dorthin eingesetzt wurde, sondern daß der Laubenheimer Pfarrer auch Münster mit bedienen mußte.

Bei der pfälzischen Kirchenteilung 1706 blieb daher Laubenheim reformiert, während in Münster Kirche und Kirchengut den Katholiken zufiel. So erklärt sich, daß Münster noch heute einen eigenen Ältesten zur Kreissynode entsendet, obwohl auch Dorsheim (neben Laubenheim) sein eigenes Presbyterium hat. 1732 kaufte die Gemeinde Laubenheim ein Schulhaus, das später durch einen Neubau ersetzt wurde.

Während Pfarrer **Kleins** Amtszeit war ein Hilfsprediger in Laubenheim tätig,

z.B. JF **Georgi** 1741-42, JH **Lock** 1743-45, JJB **Wahl** 1769.

Die Verbindung mit dem rheinischen Grolsheim wurde 1815 gelöst, als Laubenheim preußisch wurde. Unter Pfarrer **Knebel** vereinigten sich mit der reformierten Gemeinde Laubenheim die dortigen Lutheraner, die bis dahin keine Kapelle gehabt hatten. In Münster baute man die ev. Kirche 1810, ihren Turm 1845. Sie wurde aber schon bald so baufällig, daß 1866 eine neue errichtet werden musste.

Dadurch, daß in Laubenheim der Kirchturm am Ende des 13. Jahrhunderts zerstört worden war, bildete sich auf dem Wege des Gewohnheitsrechtes im Lauf der Zeit der Brauch, daß auch die Katholiken die Glocken des notdürftig errichteten Glockenstuhls benutzten. Beim Bau des Turms 1866 kam es über dieses Glockensimultaneum zu einem Rechtsstreit, der durch den Vergleich vom 01.09.1868 beigelegt wurde; die evangelische Gemeinde erwarb sich das alleinige Benutzungsrecht, indem sie 890 Taler, 3 Groschen, 6 Pfennig an die Katholiken zahlte (Kirchweihe in Laubenheim am 04.11.1856).

In Dorsheim lag schon 1706 die alte Kapelle in Trümmern. Ein Neubau von 1834, der auf Grund des früheren Rechtszustandes simultan war, wurde 1923 so umgestaltet, daß kath. und ev. Kapelle seitdem Wand an Wand nebeneinander liegen.

Das Laubenheimer Pfarrhaus von 1611 zerstörte der 30 jährige Krieg. Der Pfarrer konnte deshalb nur in einem Privathaus wohnen und fand, als er 1695 Münster mitbedienen musste, auch das dortige Pfarrhaus verschlossen. So wurde 1706 in Laubenheim ein neues erbaut, das 1929 durch das heutige ersetzt wurde. Mo 1939, S. 249

Pfarrei Münster an der Nahe:

1591 J **Fuchs** I, 1605 W **Münderer** ?, His **Schieferstein**, 1625-0-51 SI **Euler**, 1669 JMI **Hanfeld**, 1675 JW **Daubenspeck**, 1678 J **Conradi**.

Pfarrei Laubenheim:

1560 Wd **Gallus**, 1562-0-99 T **Wüllen**, 1614 J **Hochspeyer**, 1625-0-60, JGg **Altendorf**, 1664 JKd **Schard**, 1673 J **Pistorius** II, 1682 N **Molletus**, 1686 JGg **Hasfurter**, 1694 JcF **Salbach** II, 1724 JsPI **Heger**, 1728 JTb **Klein**, 1776 JW **Bechtel**, 1789 PhJb **Feld**, 1821 JV **Doermer**, 1825 JP **Knebel**, 1851-0-53 Ed **Vieten**, 1869 JGu **Volkman**, 1880 GuA **Wienands**, 1920 FHnO **Martin**.



Laubenheim (Foto: Vbg. Langenlonsheim)

Quelle:

Geschichte des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments
Nr. 69, 1860-1909,
Bearbeitet von Freiherr v. Schroetter, Berlin 1909

Kriegs-Rangliste

des Ersatz-Bataillons 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69
Ende Juli 1870.

Kommandeur: Major v. Knobloch.

Adjutant: Sel. Lt. Schleyer.

| | |
|--|--|
| 1. Kompagnie. | 2. Kompagnie. |
| Pr. Lt. u. Komp. Führer v. Dar- beleben | Hauptm. Spiß |
| Sel. Lt. Schmidt | Pr. Lt. v. Petersdorff |
| " " b. Ref. Brühl | Sel. Lt. b. Ref. Wenders |
| Bizefelbw. b. Ref. Stuhl | Bizefelbw. b. Ref. Umbach |
| 3. Kompagnie. | 4. Kompagnie. |
| Hauptm. v. Spillner II. | Pr. Lt. u. Komp. Führer Graf v. der Goltz |
| Sel. Lt. Amberger | Sel. Lt. v. Beughem |
| " " b. Ref. Stollwerck | " " b. Ref. Ridel |
| Unteroff. " " Maas | Bizefelbw. b. Ref. Feuer |

Verlustliste

des 7. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 69
im Kriege 1870/71.

1. Retagnosierung bei Klein-Roheln am 27. Juli 1870.

Verwundet.

- Musf. Peter Waldb aus Niesweiler, Kreis Simmern, Schw. v. — Gewehrsch.
b. d. l. Schulter. — 6. Komp.

2. Gefecht bei Malstatt am 2. August 1870.

Verwundet.

- Füß. Hubert Braun II. aus Ehlingen Kreis Uhrweiler l. v. — Streifsch.
am Oberschenkel. — 10. Komp.
- " Peter Fett II. aus Mörzdorf Kreis Kochern l. v. — Granatpl.
am l. Oberarm. — 10. Komp.

3. Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870.

a. Tot oder infolge Verwundung gestorben.

1. Kompagnie.

- Major u. Bats. Kommandr. Wilhelm v. Sadeln aus Krollen, Fürstentum
Waldeck, t. — Gewehrsch. i. d. Arm u. Kopf.
- Sel. Lt. Julius Freiherr v. Schroetter II. aus Luxemburg, schwer v.
— Gewehrsch. i. d. Unterleib, am 20. 8. im Laz. Gravelotte gestorben.
- Sergt. u. Regts. Lambour August Lüdde aus Obersdorf, Kreis Sanger-
hausen t.
- Musf. Konrad Gracher aus Trier, Schw. v. — Gewehrsch. b. d. r. Seite,
am 30. 8. im Lazarett Novsant gestorben.
- " Philipp Hoepf aus Zell, t. — Gewehrsch. b. d. Brust.
- " Peter Koelzer aus Simmern, t. — Gewehrsch. b. d. Brust.
- " Jakob Kohns aus Ochtenburg, Kreis Mayen, t.

2. Kompagnie.

- Pr. Lt. u. Komp. Führer Karl Münch aus Büchenbeuren, Kreis Zell, t.
— Gewehrsch. i. d. Kopf.
- Port. Fähnr. Philipp Schmidtborn aus Saarbrücken, t. — Gewehrsch.
i. d. r. Bein und Unterleib.
- Gefr. Peter Franz aus Berenbach, Kreis Zell, Schw. v. — Gewehrsch. b.
Schulter und Knie, am 12. 9. 70 im Laz. Gravelotte gestorben.
- Musf. Jakob Göbel aus Polch, Kreis Mayen, Schw. v. — Gewehrsch. b.
d. Schulterblatt, am 21. 9. 70 in seiner Heimat gestorben.
- " Nikolaus Hammes aus Grendrich, Kreis Zell, t. — Gewehrsch. b.
d. Leib.
- " August Jörg aus Dörrnbach, Kreis Kreuznach, Schw. v. — Gewehrsch.
i. d. r. Oberschenkel, am 29. 8 im Lazarett St. Barbara gestorben.

7. Gefr. Andreas Jung aus Merl, Kreis Zell, t. — Gewehrſch. d. d. Kopf.
8. Muſt. Franz Kocher aus Fankel, Kreis Kochem, t. — Sturz in einen Steinbruch.
9. „ Wilhelm Rees aus Briedel, Kreis Zell, t. — Gewehrſch. d. d. Bruſt.
10. „ Friedrich Ulrich aus Simmern u./Dhaun, Kreis Kreuznach, t. — Gewehrſch. d. d. Bruſt.
11. „ Peter Weber III. aus Nachtsheim, Kreis Mayen, t. — Gewehrſch. d. d. Kopf.

3. Kompagnie.

1. Gef. Lt. Franz Georg Bram aus Trier, ſchw. v. — Gewehrſch. ins Rückgrat, am 23. 9. 70 im Lazarett Gravelotte geſtorben.
2. Unteroff. Heinrich Schmitt III. aus Langenloßheim, Kreis Kreuznach, t. — Gewehrſch. i. d. Kopf.
3. Muſt. Peter Brauch aus Kümmeßheim, Kreis Kreuznach, ſchw. v. — Gewehrſch. i. d. Kopf, am 19. 8. im Lazarett Gravelotte geſtorben.
4. „ Karl Chriſtophorie aus Müden, Kreis Kochem, t. — Gewehrſch. d. d. Bruſt.
5. „ Johann Comes aus Nidenich, Kreis Mayen, t. — Gewehrſch. d. d. Kopf.
6. „ Andreas Henrichs aus Albegund, Kreis Zell, t. — Gewehrſch. i. d. Bruſt.
7. „ Peter Trapp aus Trarbach, Kreis Zell, t. — Gewehrſch. i. d. l. Bruſt.
8. Gefr. Joſeph Birweß aus Grendrich, Kreis Zell, t. — Gewehrſch. i. d. Stirn.

4. Kompagnie.

1. Gef. Lt. Chriſtian Hilt aus Simmern, ſchw. v. — Gewehrſch. d. d. Bruſt. am 20. 8. im Lazarett Gravelotte geſtorben.
2. Port. Fähnr. Friedrich Wilhelm Reuſch aus Trier, ſchw. v. — Gewehrſch. i. d. Unterleib, am 20. 8. im Lazarett Gravelotte geſtorben.
3. Muſt. Nikolaus Barß aus Schankweiler, Kreis Wittburg, t. — Gewehrſch. i. d. Unterleib.
4. „ Anton Verres aus Kiffelbach, Kreis Simmern, ſchw. v. — Gewehrſch. i. Rücken u. r. Bein, am 20. 12. 70 im Lazarett Windesheim geſtorben.
5. Gefr. Otto Egert aus Kreuznach, ſchw. v. — Gewehrſch. i. r. Knie, am 19. 11. 70 im Lazarett Kreuznach geſtorben.
6. „ Ignaz Klein II. aus Cappellen, Kreis Coblenz, t.
7. Muſt. Peter Maurer aus Mergheim, Kreis Meifenheim, t.
8. Gefr. Johann Stellpflug aus Waldbilbersheim, Kreis Kreuznach, t.
9. „ Gottfried Thomä aus Bai, Kreis Coblenz, t.

5. Kompagnie.

1. Unteroff. Johann Wußt aus Frohnhofen, Kreis Simmern, ſchw. v. — Gewehrſch. d. d. r. Bruſt, am 26. 8. 70 im Feldlazarett Nr. IV geſtorben.

6. Kompagnie.

1. Gef. Lt. Paul v. Reichenſtein aus Köln, t. — Gewehrſch. d. d. Kopf.
2. Muſt. Peter Blings aus Kirzbach, Kreis Aßenau, t. — Gewehrſch. d. d. Kopf.
3. „ Heinrich Deuſch aus Rogheim, Kreis Kreuznach, t.
4. „ Johann Morſchhäuſer aus Beltheim, Kreis Simmern, t. — Gewehrſch. d. d. Kopf.
5. „ Johann Schnißler aus Green, Kreis Uhrweiler, t. — Gewehrſch. d. d. Kopf.
6. „ Johann Staßen aus Sarnsheim, Kreis Kreuznach, ſchw. v. — Gewehrſch. d. d. Kopf, am 25. 8. 70 im Lazarett Gravelotte geſtorben.
7. „ Lambert Weiß aus Laubach, Kreis Simmern, t.